

Dörfer. Trotz dieser Erleichterung dachte man ernstlich an eine Zertheilung der Parochie.

Im Jahre 1679 erhob deshalb Joachim Ernst von Ziegler und Kliphausen auf Mostitz die dasige Kapelle\* zur selbständigen Parochialkirche, baute an ihre Stelle ein neues Gotteshaus mit Orgel und 3 neuen Glocken, fundierte Pfarre und Schule, und pfarrte in die neue Kirchfahrt die unter seiner Erb-, Lehn- und Gerichtsherrschaft stehenden Dörfer Mostitz, Trauschwitz, Grube, Krappe, Spittel und Wohla (halb) ein, nachdem er sie vorher von Rittlitz mit 333 meißner Gulden (zu 21 Gr.) und 7 Gr. losgekauft hatte (das sogenannte Ziegler-Mostitz'sche Legat). Am 4. Sonntag nach Trinitatis, den 25. Juni 1679, wurde die Kirche zu Mostitz von dem Bauzener Archidiaconus Johann Muscovius, früher Diaconus zu Rittlitz, eingeweiht.

Ungefähr 100 Jahre später, 1763, legte der Erbauer der Rittlitzer Kirche, Karl Gotthelf Freiherr von Hund, um einen Brunnen zwischen Wohla und Rittlitz, aus welchem er jeden Morgen bei seinen Spaziergängen Wasser zu trinken pflegte, auf seinem Grund und Boden ein neues Dorf an und nannte dasselbe „Karlsbrunn“. Es ist nach Art der Herrnhuter Kolonien angelegt und mit böhmischen evangelischen Exulanten bevölkert worden.

Um dieselbe Zeit entstand auch in der Nähe der herrschaftlichen Ziegelei („Ziegelscheune“) der Ortsteil „Neu-Rittlitz“, sowie die Erweiterung von Ober-Rittlitz, ebenfalls durch den Erbauer der Kirche.

---

\* Zur Zeit Kaiser Rudolfs II. im Jahre 1587 fand man im Knopf der Kapelle die Nachricht, daß sie der heiligen Veronika geweiht worden und einst ein vielbesuchter Wallfahrtsort gewesen sei. Schon 1587 wollten die Gebrüder Michael von Gersdorff (der ältere) auf Mostitz und Erasmus von Gersdorff (der jüngere) auf Lautitz, nachdem die Kapelle renoviert und zum evangelischen Kirchlein eingerichtet worden war, einen eigenen Pfarrer einsetzen, wozu es auch durch die Berufung des Benediktus Georgius wirklich kam. Er konnte sich aber nur 6 Jahre (bis 1594) halten, „alldieweil das Einkommen zur Erhaltung von Weib und Kind zu schlecht sey“.